Rinder 8. Kälber 628, direkt 38. Schafe 525, direkt 22. Schweine 1984, direkt 132. Marktverlauf: Rinder flott, Kälber und Schafe gut, Schweine mittel. Preise: Rinder: Ochsen: a 41 bis 42, b 38—40, c 33—36; Bullen: a 41—42, b 38—40, c 34 bis 37; Kühe: a 41—42, b 38—40, c 30—37, d 23—29; Färsen: a 41—42; Kälber: Sonderklasse —; andere Kälber: a 54—57, b 48—53, c 40—47, d 36—38; Lämmer und Hammel: a 47—48, b 42—46; Schafe: e 42—44, f 30—40; Schweine: a 48—51, b 47—50, c 46—50, d 44—48, g 1 44—46, g 2 41—43. Ueberstand: Rinder 1, Schafe 17.

Devisenkurse. Belga (Belgien) 41,98 (Geld) 42,06 (Brief), dän. Krone 53,47 53,57, engl. Pfund 11,975 12,005, franz. Franken 16,38 16,42, holl. Gulden 167,68 168,02, ital. Lira 20,68 20,72, norw. Krone 60,19 60,31, österr. Schilling 48,95 49,05, poln. Zloty 46,87 46,97, schwed. Krone 61,75 61,87, schweiz. Franken 80,72 80,88, span. Peseta 33,92 33,98, tschech. Krone 10,35 10,37, Dollar 2,478 2,482.

Turnen und Sport

Lehrgang des Unterkreises Weißeritztal der DT.

Der Unterkreis Weißeritztal hatte für vergangenen Sonntag die Fachwarte und Vorturner der Vereine zu einer Lehrtagung nach Freital zusammengerufen, die ganz im Zeichen des Gaufestes Leipzig stand. Der zahlreiche Besuch — 49 im Männerturnen, 27 im Kinderturnen und etwa 40 bis 50 im Frauenturnen — beweist das Bedürfnis der Lehrtagung. Für den erkrankten Unterkreisfrauenturnwart Göpfert war Kreisfrauenturnwart Albert eingesprungen. Im Männerturnen wurden unter Leitung von Kreismännerturnwart Hempel die Gaufestfreiübungen unter Begleitung der hierfür geschriebenen Musik geübt. Sie klappten tadellos. Tbr. Hempel deutete dann noch durch einige Uebungen die Form des vom Kreis für Leipzig vorgesehenen Gemeinturnens am Tiefreck, Barren und Pferd in drei Schwierigkeitsstufen an. Die Uebungen gehen den Vereinen noch zu. Unterkreisjugendwart Günther zeigte Riegenturnen und Gemeinturnen am Kreuzbarren und Unterkreisoberturnwart Werner verschiedenartige Laufübungen um aufgestellte Keulen. Die praktische Arbeit fand ihren Abschluß in einem flotten Spiel unter Leitung von Tbr. Helmich. Das Frauen- und Kinderturnen wurde nach dem vorgesehenen Plan durchgeführt. Leider trat bei ersterem eine unliebsame Verzögerung ein, weil die vorgesehene Halle nicht benutzt werden konnte und deshalb die Teilnehmer nach der Deubener Halle pilgern mußten. In der Turnhalle Freital-Potschappel fand die fachliche Aussprache aller Abteilungen statt, der sich dann die allgemeine Tagung anschloß. Auch hier stand wieder das im Juli in Leipzig stattfindende Gaufest im Vordergrund, für das, ebenso wie für die anderen Großveranstaltungen des Unterkreises, und zwar am 4. August Turnerinnen- und Frauentreffen in Tharandt und 25. August 75-Jahrfeier der Turnerschaft Rabenau, verbunden mit Unterkreiswettkämpfen, Anordnungen bekanntgegeben wurden. Unterkreisvolksturnwart Schietzel gab Erläuterungen für die in der nächsten Zeit durchzuführenden Vereinsmeisterschaften im Volksturnen und für den Lehrgang des Unterkreises im Volksturnen am 25./26. 5. in Freital-Potschappel unter Leitung des Kreisvolksturnwartes Pönisch. Die nächste Lehrtagung im Männer-, Frauen- und Kinderturnen findet am 2. Juni in Freital statt. Die Tagung hat gezeigt, welch umfangreiche Arbeit die Vereine in den nächsten Monaten zu erledigen haben.

Unterkreis Müglitztal DT.

Bei einer Temperatur, wie man sie im späten Herbst nicht viel schlimmer haben kann, führte der Unterkreis am Sonntag nachmittag in Luchau seinen Frühjahrswaldlauf durch. Mit einem Propagandamarsch durch den Ort unter den Klängen des Spielmannszuges vom Turnverein Johnsbach wurde die Veranstaltung eröffnet. Starte und Ziele waren am Ortsausgang nach Johnsbach zu gelegt. Bis auf einen Läufer passierten alle wohlbehalten das Ziel, auch der erste Läufer im 10-Kilometer-Lauf Rudi Fischer, Luchau, kam in bester Verfassung mit gutem Vorsprung an. Den Schluß bildeten die Läufe für die Knaben des 5./6. und 7./8. Schuljahres. Auch eine ganze Anzahl sportbegeisterter Zuschauer hatte sich eingefunden. Gegen 5 Uhr konnte Unterkreisvolksturnwart Lehmann die Siegerverkündigung vornehmen. Als Sieger gingen hervor:

Turner, Jahrg. 1903/14, 10 Km., 6 Teiln.: 1. Rudi Fischer, Luchau, 39.53; 2. Hellm. Klengel, Bärenstein, 40.25; 3. Hans Richter, Mazen, 42.49. Turner, Jahrg. 1915/16, 5 Km., 8 Teiln.: 1. Herb. Reichel, Reinhardtsgrimma, 15.43; 2. Arno Göhler, Johnsbach, 16.23; 3. Alfred Morsko, Luchau, 16.55. Jugendturner 1917/18, 3 Km., 13 Teiln.: 1. Hellm. Heine, Dittersdorf, 11.12; 2. Erich Steglich, Reinhardtsgrimma, 11.32; 3. Kurt Estler, Glashütte, 11.36; 4. Kurt Junghans, Kleinkarsdorf, 11.59; 5. Hellmuth Günther, Glashütte, 12.01. Jugendturner 1919/21, 1500 Meter, 16 Teiln.: 1. Walter Otte, Glashütte, 5.46; 2. Rudi Seifert, Bärenstein, 5.50; 3. Rudi Uschner, Glashütte, 5.52; 4. Heinz Owsian, Bärenstein, 5.56; 5. Gottfr. Jungnickel, Bärenstein, 5.58; 6. Werner Herzog, Kleinkarsdorf, 5.59. Turnerinnen 1917 und früher, 1500 Meter, 6 Teiln.: 1. Liesbeth Fischer, Luchau, 6.17; 2. Hildegard Vogler, Reinhardtsgrimma, 6.45; 3. Erika Schmidt, Löwenhain, 6.58. Turnerinnen 1918 und später, 1500 Meter, 2 Teiln.: 1. Gertrud Petzold, Luchau, 6.16. Knaben, 7./8. Schulj., 6 Teiln.: 1. Herbert Günthermann, Falkenhain, 3.44; 2. Hans Gemeinert, Falkenhain, 3.35; 3. Erwin Süß, Reinhardtsgrimma, 3.46. Knaben, 5./6. Schulj., 2 Teiln.: 1. Karl Flasche, Reinhardtsgrimma, 3.52. Sieger im Mannschaftslauf: I (Seifert, Owsian, Müller); II (Jungnickel, Zimmerhäckel, Hickmann); III (Sende, Pirnbaum, Fischer). Außer Läufern aus der DT. nahmen auch 2 Sportler mit an den Läufen teil.

Sieg der deutschen Kunstturner

Der erste Länderkampf der deutschen Kunstturner wurde in der Breslauer Jahrhunderthalle gegen Ungarns Nationalmannschaft durchgeführt. Vor über 9000 Zuschauern, unter denen sich auch der Reichssportführer von Tschammer und Osten befand, stellte die deutsche Staffel ihr großes Können unter Beweis, indem sie die sieggewohnten Ungarn im Gesamtergebnis mit 343,85 : 333,10 Punkten sicher bezwang.

Deutscher Diskus-Weltrekord

In Magdeburg wurden Ausscheidungen für den demnächst stattfindenden Leichtathletik-Städtekampf Wittenberg—Magdeburg—Dessau durchgeführt. Hierbei gelang es dem Magdeburger Schröder, mit 53,10 Metern einen neuen Diskusweltrekord aufzustellen und den alten von dem Schweden Anderson bisher gehaltenen Weltrekord um 68 Zentimeter zu überbieten.

Holländischer Hockeysieg

Amsterdam ist heißer Boden für Deutschlands Hockeyspieler, das mußten sie schon einmal, 1928, erfahren, als ihnen Holland dort durch einen 2 : 1-Sieg die Silberne Medaille entführte. Am letzten Aprilsonntag hat Holland dies Kunststück noch einmal fertiggebracht. Zwar ging es diesmal nicht um die Silberne Olympia-Medaille, dafür aber um den Ruhm der deutschen Mannschaft, seit 1928 ungeschlagen zu sein.

Die Holländer, die schon kürzlich gegen England mit 1 : 2 ein gutes Ergebnis erzielten, erwiesen sich Deutschland als gleichwertig und besiegten uns mit dem gleichen Ergebnis wie 1928. Mit einem nicht ganz geklärten Zwischenfall aus dem Wege hätte es ein 1 : 1 gegeben, was dem Spielverlauf zweifellos besser entsprochen hätte.

2. Mai.

Sonnenaufgang	4.29	Sonnenuntergang	19.27
Mondaufgang	3.41	Monduntergang	19.31

1519: Leonardo da Vinci auf Schloß Cloux bei Amboise an der Loire gest. (geb. 1429). — 1729: Kaiserin Katharina II. von Rußland geb. (gest. 1796). — 1772: Der Dichter Novalis (Friedrich Frhr. v. Hardenberg) in Oberwiederstedt geb. (gest. 1801). — 1798: Sieg der Schwyzer über die Franzosen bei Morgarten. — 1852: Der preußische General Max v. Gallwitz in Breslau geb. — 1886: Der Dichter Gottfried Benn in Mansfeld geb. — 1933: Die NSDAP. übernimmt die Arbeiterführung.

Namenstag: Prot.: Sigismund; kath.: Athanasius.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Mittwoch, 1. Mai.

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes.

6.30: Aus Hamburg: Morgenruf. Hafenkonzert. — 8.00: Der Mayen, der prinkt uns Plümelein. — 8.30: Kundgebung der HJ. im Lustgarten. — 9.30: Konzert. — 10.00: Festakt der Reichskulturkammer in der Staatsoper Berlin. — 11.00: Aus Köln: Aus deutschen Opern. — 12.00: Hörbericht vom Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld. Der Führer spricht. — 13.30: Marsch- und Arbeiterlieder. — 14.45: Chöre von Josef Reiter. — 15.00: Aus Breslau: Wohlan, die Zeit ist kommen. Eine Stunde vom Wandern in alter und neuer Zeit. — 16.00: Aus Frankfurt: Großes Unterhaltungskonzert. — Dazwischen 17.00: Hörbericht vom Empfang der Arbeiter-Abordnungen in der Reichskanzlei. — 18.00: Aus Stuttgart: Arbeiter — Ritter des Pour le mérite. — 18.30: Aus Stuttgart: Hammer und Schwert, Frieden am Herd. — 19.00: Buntes Allerlei. — 21.00: Nachrichten. — Anschließend: Aus München: Abendkonzert. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Aus Breslau: Frühlingsstimmen. — 23.00: Militärmusik. — Dazwischen 23.00: Hörbericht von der Schlußkundgebung im Berliner Lustgarten. Es spricht der preußische Ministerpräsident General Göring. — 24.00 bis 3.00: Tanz in der Maiennacht. Gemeinschaftssendung der Reichssender. — Dazwischen ab 24.00: Uebertragungen aus dem Marmorsaal in Berlin: Arbeiter und Künstler feiern den 1. Mai.

Reichssender Leipzig.

Mittwoch, 1. Mai, Nationaler Feiertag des deutschen Volkes.

6,30 Hamburger Hafenkonzert; 8,00 „Der Mayen, der prinkt uns Plümelein"; 8,30 Kundgebung der HJ im Lustgarten; 9,30 Konzert; 10,00 Festakt der Reichskulturkammer in der Staatsoper Berlin; 11,00 Aus deutschen Opern; 12,00 Hörbericht vom Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld: Der Führer spricht; 13,30 Marsch- und Arbeiterlieder; 14,45 Chorgesänge und Dichtungen; 15,00 Eine Stunde vom Wandern in alter und neuer Zeit; 16,00 Großes Unterhaltungskonzert; dazwischen 17,00 Hörbericht vom Empfang der Arbeiterabordnungen in der Reichskanzlei; 18,00 Arbeiter — Ritter des Pour le merite; eine Hörfolge; 19,00 Buntes Allerlei; 21,00 Nachrichten; anschließend Abendkonzert; 22,00 Nachrichten; 22,15 Frühlingsstimmen; 23,00 Militärmusik; dazwischen 23,00 Hörbericht von der Schlußkundgebung im Berliner Lustgarten; es spricht der preußische Ministerpräsident General Göring; 24,00 Tanz in der Maiennacht; dazwischen ab 24,00 Uhr: Uebertragung aus dem Marmorsaal in Berlin: Arbeiter und Künstler feiern den 1. Mai.

(28. Fortsetzung.)

„Seien Sie vernünftig, Mister Gregorius! Ich bin der eigentliche Geldgeber. Ich bin in keiner Weise mit Mister Eric liiert. Ich habe, wie ich beweisen kann, die hunderttausend Mark hergegeben. Nennen Sie mir Ihre Bedingungen."

An demselben Abend erhielt Gregorius ein langes Telegramm von der Berliner Firma Siemens.

„Haben Broschüre der Professoren Wilson und Hopkins gelesen. Erfindung muß unter allen Umständen Deutschland erhalten bleiben. Wir sind bereit, das Kapital zu schaffen. Wann und wo wollen Sie mit uns konferieren?"

Am nächsten Morgen kam dasselbe Angebot von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Gleich darauf erschien der Vertreter einer großen Schweizer Firma persönlich.

Eine italienische Gesellschaft, ein französisches Unternehmen, die englische Radiocompanie machten briefliche Angebote.

Egon war in einem Zustande höchster Nervenüberreizung. Von allen Seiten bot man ihm Millionen an, und die Arbeiten der Zusammensetzung des Modells, des Verstärkungsapparats hatte er ja größtenteils Maud, der erfahrenen Elektrikerin, überlassen und sich hauptsächlich auf die astronomischen Feststellungen und Proben beschränkt.

Millionen lagen bereit, und zum zweiten Male waren das Modell und die Beschreibung wie auch die Aufzeichnungen des Vaters verschwunden. Millionen — und er konnte sie nicht ausnutzen!

* * *

In Vicente Lopez, einem Vorort der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, saß seit Monaten Jack Dawson in einem kleinen Laboratorium. Er war während zweier Jahre, seitdem er seine Stelle bei Thomas Eric voreilig aufgegeben hatte, um eine solche als Ingenieur der argentinischen Rundfunkgesellschaft zu übernehmen, in Buenos Aires.

Jack Dawson war ein junger, auffallend hübscher und außergewöhnlich intelligenter Mann, aber ein verträumter Phantast.

Die gemeinsame Arbeit an der Erforschung der Fadingstörungen brachte es mit sich, daß Maud Powa und Jack oft bis spät in die Nacht allein in einem der Radioversuchsräume der Fabrik arbeiteten. Sie hatten den Auftrag erhalten, Studien über die Erscheinung des Weltraumechos zu machen. Da war ein Abend gekommen, an dem Jack Dawson mit sehnsüchtigem Lächeln vor sich hinmurmelte:

„Ach, hätte ich eine Million!"

Maud lachte hellauf.

„Das möchte ich auch."

Jack war ganz ernst.

„Wenn ich nur eine halbe hätte, Miß Maud! Ich habe eine Entdeckung gemacht. Ich glaube zum wenigsten, ihr auf der Spur zu sein. Was ist Weltraumecho? Schallwellen, die durch einen Zufall in den Weltraum hinausgeworfen wurden und von dort zurückklingen. Warum? Was sind das für Wellen? Sind es nicht zurückgeworfene Töne, die uns vielleicht, wie das Spiegelbild eines Bildes, Geräusche vermitteln, die durch irgendwelche Ereignisse auf anderen Sternen hervorgerufen werden?"

Maud schüttelte den Kopf.

„Es kämen nur Sterne in Frage, die, wie die Erde, von einer Atmosphäre umgeben sind. Und selbst, wenn es so wäre — die elektrischen Funken brauchen immerhin Jahre oder Jahrhunderte, um von der Erde zu entfernten Sternen zu gelangen und wieder zurück."

Während Maud sprach, hatten sich Jacks Augen geweitet. Jetzt, in dieser Stunde, brach es mit elementarer Wucht in ihm hervor, was er sich selbst bisher nicht gestanden hatte.

Er sah Maud, das kluge, reizende Mädchen, sah ihre ernsten Augen, ihre zarte Gestalt; in diesem Augenblick wußte er selbst nicht, was er tat, hatte seine eigenen Pläne vergessen, legte den Arm um sie.

„Maud!"

Sie bog den Kopf zu ihm empor und hatte ein weiches Lächeln um ihren Mund, duldete, daß er sie küßte, immer und immer wieder, heiß, glühend, dann entzog sie sich ihm sanft — war aber mehr verwirrt als empört.

„Maud, wie ich Sie liebe!"

Sie sah ihn voll an. Nicht mit dem lauernden, lockenden Sphinxblick, mit dem sie den jungen Gelehrten zuerst betrachtet hatte, als sie noch nicht wußte, wie sie ihn zu nehmen hatte, sondern jetzt war sie nichts als ein kleines, liebes Mädel, und ihre Hand fuhr durch sein üppiges Braunhaar.

„Großer, dummer Junge!"

Er schloß sie in seine Arme.

„Maud!"

Sie richtete sich auf.

„Wir benehmen uns wie Kinder, vergessen unsere Arbeit. Und vorläufig darf niemand etwas davon wissen, daß wir uns lieb haben. Erst müssen wir etwas sein, dann haben wir Zeit für uns."

Am nächsten Morgen hatte Mister Eric allerdings Grund, ärgerlich zu sein, daß Jack, der von der Unterredung mit Maud viel zu zerstreut war, keine einzige Beobachtung gemacht hatte.

Acht Tage später — sie war ihm in der ganzen Zeit aus dem Wege gegangen — kam Maud in den Arbeitsraum, in dem Jack vor seinen Instrumenten saß.

„Ich erwarte dich heute abend nach Arbeitsschluß an der Brooklynbrücke."

Jack war glücklich, fand sich natürlich pünktlich ein, und sie kam ihm bereits entgegen.

„Ich muß in Mister Erics Auftrag heute nach Tokio, um einen jungen deutschen Krebsforscher einzufangen. Da du ja in acht Tagen nach Buenos Aires gehst ..."

„Nach Buenos Aires?"

„Ich weiß doch, daß dir da eine gute Stelle angeboten ist."

„Ich bin entschlossen, abzulehnen. Wie könnte ich von hier fort, wo du bist?"

„Ich reise ja auch."

„Es ist selbstverständlich, daß du hingehst. Dort kannst du an deiner Erfindung arbeiten, hier nicht. Hier gehört alles Mister Eric."

„Du glaubst?"

„Lies dieses Heft! Seitdem ich es kenne, glaube ich auch an deine Gedanken. Es sind zwei Dinge, die sich ergänzen — zwei Dinge, die zusammengehören — zwei Dinge, die gemeinsam die ganze Wissenschaft auf den Kopf stellen werden."

„Ich verstehe dich nicht."

„Du wirst verstehen, wenn du gelesen hast."

„Wo soll ich Geld hernehmen, um an meinem Werk zu arbeiten?"

Jetzt war etwas Energisches um den Mund des Mädchens.

„Das Geld werde ich dir verschaffen."

„Du?"

„Geh nach Buenos Aires, dann wirst du von mir hören."

Er schmollte.

„Du willst mich forthaben."

Maud zuckte die Achseln.

„Wenn du mir so wenig vertraust?"

„Hast du mich wirklich lieb?"

„Wenn du ein Mann bist — ich glaube, ich habe es dir bewiesen. Ich fahre morgen nach Japan, du in vier Tagen nach Buenos Aires."

Sie duldete, daß er sie rasch küßte, dann riß sie sich los.

„Pfui — hier auf der Straße! Gut, daß es zufällig einsam war. Geh jetzt, du weißt, daß ich dich liebe. Zeig, daß du Vertrauen hast und ein Mann bist."

Am nächsten Tage war an der Stelle Mauds ein anderes junges Mädchen, vier Tage später war Jack Dawson unterwegs nach Argentinien.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.